Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 28

Artikel: Der "Nebelspalter"

Autor: Altheer, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

roffen, obwohl es ihnen, zumal zur Nacht= zeit, strengstens unterfagt worden war wegen ber Feuersgefahr in dem alten Saufe.

Aber was war benn das? Bot nicht Iwan Pawlowitsch bem Dimitri Dimitrinowitsch einen Schluck aus seiner Wotkaflasche an, wenn er ihm dafür ein Stück feines "Nobelpapieres" zum Dreben seiner

Zigarette überließ? Und richtig, Demitri ging ba: rauf ein, er zog behutsam aus seinem Rock ein forg= fältig zusammengefaltete3 Päckchen hervor, breitete es sacht aus und nahm mit spigen Fingern ein Blatt dunnften Seiben= papieres bavon ab.

Lossowski erstarrte. -Iwan schmunzelte und wollte es Dimitri mit ben Worten aus der Sand rei-Ben: "Dies eine, Bruder, schenkst du mir ohne Preis, die andern sechs für sechs Schluck Wotka. Dein Buch ist ja so dick wie ein Meß= buch!" —

Der Direktor hatte er= faßt, was sich vor ibm abspielte. Das gestohlene Ropierbuch war im Begriff, in Flammen aufzugehen — als simples 3i= garettenpapier!

Er war Philosoph und — lächelte. Sollte er Lärm schlagen? Wer weiß, was ihm geschehen würde, wenn er bier um diese Stunde von diesen stumpffinnigen Schnapsbrüdern ergriffen

würde! Er wartete noch zwei volle Stunben, bis Iwan, Dimitri und Peter im Wotkaschlummer schnarchten, und schlich dann seine Privat-Treppe schmungelnd

Um Morgen war ja seine Ehre gerettet.

Bistörchen

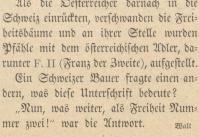
Bekanntlich brachten die Franzosen zur Zeit der großen Revolution auch in die friedliche Schweiz ihre roten Müten und Freiheitsbäume; fie proflamierten Freiheit und Gleichheit, die erste für sich, indem sie sich alles erlaubten; die andere für bie Schweizer, indem sie alle gleich arm machten.

Mis die Desterreicher darnach in die Schweiz einrückten, verschwanden die Freiheitsbäume und an ihrer Stelle wurden Pfähle mit dem öfterreichischen Abler, da= runter F. II (Franz der Zweite), aufgestellt.

dern, was diese Unterschrift bedeute?

MITBÜRGER

D. Baumberger, Burich



selber: ".... Die Bewohner ber Ortschaft Blumau, die fast gänzlich zerstört ist, mußten den Ort räumen, obne auch nur die not= wendigften Lebens= bedürfniffe mitneb= men zu können!" Es lebe die deutsche Sprache! M. G. Der Gechste

noch nicht klar. Entscheide

Lieber Rebelfpalter!

der Frankfurter Zeitung vom 27. Mai 1922

untenstehenden Sat. Db uns ber Bericht-

schreiber überzeugen will, daß es heutzutage

Leute gibt, die bedürfnislos durch die Welt

wandern, oder ob er fagen will, daß die

Bewohner Blumaus bei der Explosion

ben Tob fanden, ift mir bis zur Stunde

Da lese ich in der Samstag-Nummer

Die Berliner "Welt= bühne" hat Vertreter von fünf Nationen aufgefor= dert, einen Aufsat über den Elefanten zu schreiben. Sie tuns, und die 2fr= beiten baben folgende Zitel: Der Englander: Wie ich meinen Glefanten fing. Der Umerikaner: Wie ich den größten Elefanten ber Welt fing. Der Frangose: Das Liebesleben bes Elefanten. Der Deutsche: Die Psnchologie des Elefanten von der Zeit Karls des Großen bis zur Ge= genwart. Der Defter= reicher: Erinnerungen eines alten Elefanten an

das Burgtheater. — Leider hat die "Welt= bühne" unterlaffen, auch einen Schweizer zur Mitarbeit aufzufordern. Das habe ich nun getan. Der Muffat bes Schweizers bat zum Titel: Die Fremdenpolizei und die Niederlaffungspraris bei den Elefanten.



VII. Der Produgent

Sommermode

Die Taille ist von ihrem Sit geglitten Und schmiegt sich zärtlich um ber Hufte Rund, Ms wollte sie um Sommerwohnung bitten Auf hoher Mp - fonst mußt' ich keinen Grund.

und weil das Oberteil sich jäh verzogen, hat auch bes Rockes Saum sich tief gesenkt. So ift er bem Konflikte ausgebogen, Obwohl er gern noch an die Wade benkt.

Das Auge fügt sich schließlich dem Abnormen. Für wen jedoch erwächst baraus Gewinn? Der Dame nicht, die über schöner Formen Besitz verfügt. Bielleicht ber Schneiberin?

Bielleicht auch bem Berfertiger ber Stoffe? -Je nun — was frommt mir meine Grubelei? Der Sommer geht. Im Winter legt - ich hoffe -Die henne "Mode, doch ein neues Gi. Rofs

Der "Nebelspalter"

bereitet für die nächsten Wochen folgende Sonder=

Baber= und Babenummer im Muguft; Flugmeeting im September; Nationalratswahlen im September;

Sportnummer im Oktober. Diejenigen unserer Mitarbeiter, die die löbliche Absicht haben, sich an diesen Sondernummern zu beteiligen, werden freundlichst eingeladen, ihre Beitrage vor bem Erscheinen ber betreffenden Rummern einzureichen.

Redaktion des "Nebelspalter": Paul Altheer, Zürich Sauptposifach.